

DESIGNASPEKTE VON ANDREAS KOOP

Frakturkuckuck

Designer (und ja, auch Designerinnen) sind gemeinhin ein ambulantes, beinahe fahrendes Volk, das die Nähe zum Prekären vielleicht nicht sucht, aber oft findet. Kein Wunder letztlich bei einem Beruf, von dem die wenigsten wissen, was man da macht, auch warum man dies tut (und weshalb da jemand auch noch etwas dafür zahlt). Und sich ohnehin noch jeder so nennen darf. Hätte man doch etwas Vernünftiges gelernt!

Trotz der Nähe zum »Unsoliden« werden hoffentlich die wenigsten reale Bekanntschaft mit dem Kuckuck gemacht haben. Dieses – korrekt bezeichnet – »Pfandsiegel« (beziehungsweise in Österreich »Pfundmarke«) visualisiert und kennzeichnet – dazu plakativ, sprichwörtlich, beinahe ikonografisch und vor allem faktisch – die Inbesitznahme eines Gegenstandes durch den Gerichtsvollzieher. Der Gläubiger, dessen Forderung nicht mit Geld bedient werden konnte, soll also auf dem Umwege der Pfändung und Versteigerung zu seinem Recht kommen. Dazu wird das Siegel »in der Regel an großen oder sperrigen Sachen angebracht, die der Gerichtsvollzieher nicht in Gewahrsam nehmen kann«.¹

Dass diese Pfandmarke »Kuckuck« genannt wird, hat damit zu tun, dass auf ihr einst der heraldische Adler des Reiches abgebildet war, der dann eben in der Bevölkerung spöttisch zu einem etwas weniger majestätischen Vogel umgedeutet wurde. Ob damit auch auf das moralisch schwer bedenkliche Verhalten jenes Tiers verwiesen werden sollte, wird sich kaum mehr nachvollziehen lassen. Doch Federvieh hin, Prozedere her, hier soll es ja um die Typografie gehen. Und was die angeht, steht das kleine staatliche Druckwerk definitiv auf der »Roten Liste« der zum Aussterben Verdammt. Es scheint die letzte offizielle Anwendung mit einer gebrochenen Schrift zu sein. Auch wenn die verschiedenen Angaben darauf häufig schon in der Helvetica und nicht mehr in Fraktur gesetzt werden, ist das rote Oval mit dem Wort »Pfandsiegel« wie eine Wortmarke und »Label« – zumindest vorerst noch – verschont geblieben. Tatsächlich scheint es auch eine Art gezeichneter Schriftzug zu sein, denn bei genauem Hinsehen passen die einzelnen Zeichen nicht so recht zusammen: das versale »P« mit den harten Winkeln und Einkerbungen (für das auch der Platz an der niedrigen Seite des Ovals nicht ausreichte) oder das gemeine »d«, das fast wie ein stehendes Unendlichkeitszeichen daherkommt. Hier sind vermutlich Anleihen aus verschiedenen Schriften kalligrafisch-zeichnerisch umgesetzt worden.

Die Schrift selbst, so eben noch nicht durch eine jüngere ersetzt, ist schwer bis gar nicht identifizierbar; sie scheint irgendwo zwischen Liturgisch (1906) von Otto Hupp und Brahms-Gotisch (1937) von Heinz Beck zu liegen. Letztere hätte zumindest ein für heutige Verhältnisse gut lesbares gemeines »s«, das sozusagen offen ist; glücklich ohnehin, dass sowohl beim »Amtsgericht« als auch beim »Gerichtsvollzieher« das Schluss-s verwendet werden kann. Doch genau dieser kleine Buchstabe wirkt so gar nicht passend zu den anderen, als hätte man ihn durch eine Annäherung an die heute üblichen Formen reduziert und verändert. Wild gemischt sind auch die anderen Bestandteile des Siegels: gepunktete und gestrichelte Linien, fette Balken neben dünner Linie, die in den Ecken dann ein vermutlich dekorativ zu deutendes weißes Quadrat entstehen lassen, und eben das quer liegende Oval, das fast bis an jene Balken reicht und im Inneren noch eine feine weiße Outline hat. Überhaupt wirkt das Siegel so, als hätte man von einem Holzschnitt immer wieder Repros vom Repro gemacht.

Ach, der Kuckuck und das Geld! Im Frühjahr muss ich da immer an meinen Vater denken, der mir als Kind erklärte: Wenn der Kuckuck ruft, muss man auf seinen Geldbeutel klopfen, dann wird er nie leer. Auf diese Weise verhindert der eine Kuckuck also den anderen. Perfekt!



ANDREAS KOOP

ist Grafikdesigner und führt seit 15 Jahren ein renommiertes Designbüro im Allgäu. Unter dem Begriff »oekoop« werden dort zudem ökologisch sinnvolle Gestaltungslösungen entwickelt. Nebenbei engagiert sich Andreas Koop als Dozent, Autor und in einer sich derzeit konstituierenden Designforschung.

www.designgruppe-koop.de



¹ URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Pfandsiegel>; Stand 29.01.2015